

Mehr Einwohner, mehr Ausgaben, mehr Steuern

AMSOLDINGEN Der Gemeinderat will das Dorf mit Umzügen und dem Bau eines Altersheims attraktiver machen, die Bürger wollen mitreden können. Die anstehende Steuererhöhung warf indes keine Fragen auf.

«Der Gemeinderat will, dass Amsoldingen für alle Generationen attraktiver wird», sagte Gemeindepäsident Stefan Gyger an der Gemeindeversammlung vom Mittwoch. Er zeigte den 40 Anwesenden auf, wie sich der Rat das Wachstum vorstellt. Die Information, dass die Parzelle im Galgacher eingezont werden soll, wurde zur Kenntnis genommen.

Neue Zone beim Kreuz

Ebenfalls keinen Grund zur Diskussion gab die neue Überbauungsordnung für das geplante Bauvorhaben beim Restaurant Kreuz. Wie die Besitzerin Theres Kaufmann berichtete, sind zwei Wohnbauten geplant. Das heutige Kreuz soll umgebaut werden, auf dem Land der heutigen Scheune und des Parkplatzes soll ein Neubau entstehen. Entgegen kursierenden Gerüchten betonte Kaufmann, dass sich die Beteiligten nach wie vor in der Vorbereitungsphase befänden: «Unser Restaurant bleibt noch mindestens zwei Jahre offen.» Das Mitwirkungsverfahren für diese Umzonung findet vom 13. Juli bis zum 18. August statt. Das Ziel sei, so der Gemeindepräsident, dass an der Gemeindeversammlung im Juni 2018 über dieses Projekt befunden werden könne.

Altersheim gab zu reden

Mehr zu reden gab die Absicht des Gemeinderates, dass auf dem Areal des Schulhauses und der Gemeindeverwaltung ein Altersheim entstehen solle. Bereits Interesse angemeldet hat die Solviva AG. Das Familienunterneh-

men führt bereits mehrere Altersinstitutionen in der Region und plant auch einen Neubau in Seftigen (wir haben berichtet). Die Überzeugung des Gemeindepräsidenten, dieses Vorhaben sei für die Gemeinde attraktiv und notwendig, kam nicht bei allen Anwesenden gut an. Auf die Voten, diese Information hätte früher erfolgen sollen, ein pfannenfertigtes Projekt zu präsentieren sei nicht richtig oder der Gemeinderat solle den Bürgern mehrere Projekte präsentieren, betonte Stefan Gyger, dass noch nichts entschieden sei: «Auch hier werden die Bürgerinnen und Bürger diskutieren und entscheiden können, was gebaut werden soll.»

Die beiden Projekte haben bisher für die Gemeinde keine Kosten verursacht und sollen es auch später nicht. Ganz anders bei dem grössten Brocken, der Amsoldingen bevorsteht: die Sanierung und der Umbau des Mehrzweckgebäudes für rund 1,7 Millionen.

Steuern werden steigen

Zu Beginn der Versammlung zeigte Gemeinderat Niklaus Schwarz anhand der Rechnung 2016, dass die Finanzen von Amsoldingen nach wie vor angespannt sind. Im Gesamthaushalt ist ein Plus von 27 865 Franken zu verzeichnen. Im allgemeinen Haushalt weist die Rechnung bei einem Aufwand von 2 779 710 Franken ein Defizit von 12 353 Franken auf. Die allgemeinen Belastungen würden kaum weniger, die Investitionen bei der Mehrzweckhalle seien nicht mehr abzuwenden. Deshalb werde der Gemeinderat den Bürgern mit dem Budget 2018 eine Steuererhöhung beantragen. Derzeit liegt der Steuerfuss bei 1,74 Einheiten. Diese Information wurde diskussionslos entgegengenommen, und die Rechnung wurde grossmehrheitlich genehmigt.

Debora Stulz

In Kürze

THUN Gymnasiasten im Unesco-Welterbe

Über 230 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Thun leisteten diese Woche einen Umwelt- und Landschaftspflegeeinsatz im Unesco-Welterbe Jungfrau-Aletsch. Die Jugendlichen waren gemäss einer Mitteilung

an verschiedenen Standorten im Berner Oberland und im Oberwallis am Werk: Sie entbuschten artenreiche Trockenstandorte und Alpweiden, entfernten Neophyten, schufen mit Lesesteinhaufen Biotope und engagierten sich damit für den Erhalt und die Förderung der einzigartigen Kultur- und Naturlandschaft im Unesco-Welterbe. *egs*



Komponist Chris Grunder bei der Arbeit im Tonstudio.

Bilder zvg

STEFFISBURG Im Juli und August wird im Schnittweier das Freilichttheater «Vogellisi» aufgeführt. Die Musik dazu stammt aus der Feder von Chris Grunder. Er habe den bekannten Schweizer Volksliedern eine Prise Filmmusik beigemischt, sagt der Komponist.

Die Geschichte vom Vogellisi aus Adelboden, das die Freiheit und seine Berge über alles liebt und mit den Vögeln sprechen kann, ist ab 14. Juli beim Schnittweier ob Steffisburg zu sehen (wir haben berichtet). Chris Grunder schrieb die Musik für das Naturmärchen, Regisseurin Annemarie Stähli und die musikalische Leiterin, Anna-Lena Schulz, setzen sie in Szene. «Das Ziel war», sagt Chris Grunder, «eine Symbiose aus Schweizer Volksgut und moderner Filmmusik zu schaffen.» Entsprechend setzte er die alten Volkslieder neu auf und arrangierte sie für Chor, Orchester und zwei Alphörner.

Das Timing muss stimmen

«Die Musik unterstützt, ähnlich wie im Film, das Schauspiel auf der Bühne emotional», beschreibt Grunder das Konzept. «Sie baut Spannung auf, unterstreicht die heiteren Szenen oder sorgt auch mal für Gänsehaut.» Dem Stil des bekannten Filmkomponisten Hans Florian Zimmer folgend, wechseln sich Actionmotive und behutsamere Passagen ab. «Das Vogelgezwitscher kommt leichtfüssig und in melodischen Linien daher», erklärt der 52-Jährige, der bereits Produktionen in Hollywood und New York realisierte.

«Die Schauspieler orientieren sich an der Musik.» Will heissen, ein musikalischer Höhepunkt ist zugleich auch ein schauspielerischer. «Das Timing muss hundertprozentig stimmen», so Grunder. Dass es stimmt, dafür übte die Regisseurin mit ihrem Ensemble unzählige Stunden. Und für die richtige Abstimmung sorgt mit viel Fingerspitzengefühl Soundexperte Lars Kauz.

Zum ersten Mal Alphörner

Die Mitwirkung zweier Alphornbläser sei eine Premiere, sagt der Komponist weiter. «Ich bin gespannt auf das Resultat.» Denn: Das Alphorn sei mit seinen Naturklängen im Tonumfang beschränkt, ein harmonisches Zusammenspiel mit dem Orchester ab Band deshalb eine Herausforderung. «Ganz besonders bei schlechter Witterung, wenn die Luftfeuchtigkeit den Alphörnern zusetzt», präzisiert er.

Chris Grunder ist ein erfahrener Profi, für den die Musik nicht nur Beruf, sondern auch Berufung ist. Schon als Sechsjähriger erhielt er Klavier- und Geigenunterricht. Bald darauf kam die Gitarre hinzu. «Als Zwanzigjähriger spielte ich vor allem Rockmusik», blickt der gebürtige Aargauer zurück. Bevor er sich an der

Jazzschule Zürich einschrieb, trat er in verschiedenen Formationen auf. Zu seinen bevorzugten Musikstilen gehörte nebst Jazz bald auch der Bossa Nova. Augenzwinkernd meint Chris Grunder: «Die Tanzmusik lehrte mich, Stimmung zu schaffen.»

Erste CD «erst» vor 9 Jahren

Vor knapp dreissig Jahren baute er mit Renzo Selmi in Zürich ein Tonstudio auf. «Wir schreiben und produzieren Werbemusik für Radio und Fernsehen», erklärt Grunder, der seine Freizeit am liebsten im eigenen Garten oder mit Ehefrau Bernadette und ihren zwei Hunden verbringt. Für ihre Arbeit wurden die beiden Produzenten mehrfach ausgezeichnet. So etwa 2015 mit dem «Goldenen Chrönl», dem Oscar für die beste Hörspielproduktion für Kinder. Seine erste eigene CD «Cool Summer» veröffentlichte Grunder vor neun Jahren. An Privatveranstaltungen begleitet er als Gitarrist ab und zu die Sängerin und Radiomoderatorin Regi Sager.

Doch zurück zum «Vogellisi»: Es ist die vierte Inszenierung, die Chris Grunder für die Oberländer Märli Bühne vertont. Was ist diesmal auch noch neu? «Der Chor singt mehrere Kompositionen vierstimmig a cappella», verrät der Musiker und unterstreicht: «Das ist nebst den Alphornklängen eine weitere Premiere.»

Sylvia Kaelin



«Die Musik baut Spannung auf, unterstreicht die heiteren Szenen oder sorgt auch mal für Gänsehaut.»

Komponist Chris Grunder

www.maerchenhaft.ch

Donnerstag, 22.6., bis Samstag, 24.6.2017

40%

3.20 statt 5.40

M-Classic Lammfilet in Sonderpackung
Neuseeland/Australien/Irland/Grossbritannien,
per 100 g, gültig vom 22.6. bis 24.6.2017

Bei diesem Angebot sind bereits reduzierte Artikel ausgenommen.

ANGEBOT GILT NUR VOM 22.6. BIS 24.6.2017, SOLANGE VORRAT

MIGROS
Ein M sommerlicher.